

Beate Schwittay

Jung + Stottern + Selbsthilfe = Flow – Die junge Sprechgruppe der BVSS

Jung ...

Junge Menschen schätzen den Austausch unter Gleichaltrigen hoch, empfinden bestehende Selbsthilfeangebote aber als nicht zeitgemäß, sie möchten ihren eigenen Weg finden und ihn möglichst unabhängig gehen. Die Zielgruppe weiß selbst am besten was sie braucht.

Stottern ...

Stottern ist eine Sprechbehinderung von der in Deutschland mehr als 800.000 Menschen betroffen sind. Jedes fünfte Kind durchlebt zumindest eine Phase mit Sprechunflüssigkeiten. Bei den meisten legt es sich wieder, doch wer über die Pubertät hinaus stottert, den begleitet es sein Leben lang. Für Heranwachsende stellt der eingeschränkte Redefluss eine besondere Belastung dar. In der Schule, in der Clique und nicht zuletzt bei der Selbstfindung – immer ist da dieses Stottern, mal mehr und mal weniger ausgeprägt, aber immer präsent und häufig Auslöser für Spott und Benachteiligungen.

Selbsthilfe ...

Junge Menschen sehen Selbsthilfe meist nicht als ihren Ort, sie denken, dort würden sich alle nur auf Probleme fixieren und nicht konstruktiv mit ihrem Handicap umgehen. Hinzu kommen die üblichen Schwierigkeiten in der Begegnung zwischen Generationen, man fühlt sich unverstanden, spricht oftmals nicht die gleiche Sprache.

Unser Experiment ...

Mit unserem Projekt „Generationenwechsel“ wagten wir, die Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e. V. (BVSS), das Experiment – einen Ort für junge Menschen in der Stotterer-Selbsthilfe zu schaffen.

Wer weiß besser Bescheid über Bedürfnisse, Wünsche und Schwierigkeiten junger Menschen als sie selbst. Wir haben uns entschieden, junge Stotternde nicht nur zu befragen, wie sie sich „ihre“ Selbsthilfe wünschen. Wir haben sie im wahrsten Sinne des Wortes beteiligt, wir haben sie machen lassen, damit sie ihre Vorstellungen ausgestalten und „ihre“ Form der Selbsthilfe selbst entwickeln können. Wir haben ihnen die Möglichkeit gegeben, ein Konzept für junge Leute (d. h. für sich selbst) eigenständig zu entwickeln – ohne Vorgaben, ohne Einschränkungen, ohne Denkverbote.

Das Experiment konkret

Auf unseren Aufruf über Facebook, unsere Homepage, unsere Verteiler von Therapeut/innen und Beratungsstellen bewarben sich junge Stotternde aus allen Regionen Deutschlands. Sie bildeten das 10-köpfige „Youth Team“, das sich in den folgenden zwei Jahren an vier Wochenenden traf und das Konzept für eine Junge Stotterer-Selbsthilfe entwickelte. Einige Mitglieder des Teams hatten schon einmal in eine Stotterer-Selbsthilfegruppe reingeschnuppert, fühlten sich aber nicht am rechten Platz. Andere hatten gar keine Berührung mit der Selbsthilfe, fanden die Vorstellung an sich abschreckend oder kannten sie gar nicht. Die Zusammensetzung des Teams änderte sich, naturgemäß für diese Altersgruppe, zwischen den Workshops durchaus, aber konstant blieben das enorme Engagement, die Begeisterung, das konstruktive Miteinander und die Altersspanne zwischen 18 und 29 Jahren.

Die Workshops fanden in Jugendherbergen verschiedener Städte in Deutschland statt, jeweils ausgewählt durch das Youth Team. Damit sie für alle Beteiligten zufriedenstellend und ergebnisreich verlaufen konnten, wurden sie durch mich als Projektleiterin sowie durch eine methodenerfahrene Sozialpädagogin jeweils intensiv vorbereitet und begleitet. Wir stellten den Rahmen aus einer ausgewogenen Mischung von Arbeit, Pausen und Freizeit, in dem bewusst Raum für Entwicklung war. Dabei gingen wir ausschließlich prozessorientiert vor, das Youth Team selbst entschied über Themen, Schwerpunkte und Prioritäten. Wir sorgten mit geeigneten Methoden und abwechslungsreichen, inspirierenden Arbeitsformen auf der einen Seite und dem Sorgetragen für den roten Faden, die Dokumentation und die Kontinuität in den Ergebnissen auf der anderen Seite für optimale Bedingungen. In diesem Setting konnten die jungen Menschen ohne Einschränkung, Denkverbote oder Tabus ausgiebig diskutieren, streiten, sich einigen und sich auch persönlich entwickeln.

„Teambuilding“ und die Verständigung auf Gruppenregeln geschahen gleich beim ersten Kennenlernen und schon ging es ans Thema: Welche Bilder haben alle von Selbsthilfegruppen, was geht gar nicht und was wäre ideal? Was für eine Gruppe wünschen sich junge Stotternde, was sollte dort passieren, wie sollte sie sich organisieren, wer sollte dazu gehören und schließlich die zentrale Frage: Wie nennt sich diese Gruppe junger Stotternder? Auch dies wurde vom Youth Team selbst kreiert und entschieden. „Flow – Die junge Sprechgruppe der BVSS“, so lautete ihre Antwort. Jeder, der stottert, kann sofort etwas mit den einzelnen Elementen des Namens anfangen. Intensiv wurde zudem diskutiert, wie sollte die Altersspanne aussehen, wie die Struktur und die Inhalte der Treffen, das Werben von Mitgliedern, die Öffentlichkeitsarbeit, die Werbematerialien, die Homepage und die Facebookseite? Auch hier fanden die jungen Menschen gemeinsam Antworten und Lösungen.

Um den Bezug und die Nähe zur BVSS zu stärken, präsentierte das Team sich und sein Konzept in der Mitgliederzeitschrift, beim jährlichen Kongress Stot-

tern & Selbsthilfe sowie bei einzelnen Stotterer-Selbsthilfegruppen und Landesverbänden.

Ergebnis des zweijährigen intensiven Prozesses war ein umfassendes Konzept „Flow – Die junge Sprechgruppe der BVSS“, die Gründung von zwei Pilotgruppen durch Mitglieder des Youth Teams und die enorme Bereitschaft und Lust, das Konzept umzusetzen und bundesweit Flow-Sprechgruppen zu gründen.

Flow – Die junge Sprechgruppe der BVSS

Dank der Anschlussförderung durch das Bundesministerium für Gesundheit konnte es gleich weitergehen mit der Umsetzung des Konzeptes, wobei es gleichzeitig auf seine Praxistauglichkeit geprüft wurde. In den folgenden drei Projektjahren blieben wir bei der bewährten Arbeitsstruktur. Das Youth Team, das sich zwischenzeitlich personell verändert hatte, blieb Kopf, Herz und Hand des Umsetzungsprozesses. Das Team stieß bundesweit Gruppengründungen an, gründete teilweise selbst und unterstützte gründungswillige junge Stotternde, die sich über die Flow-Homepage oder die Flow-Facebookseite meldeten. Gleichzeitig überarbeitete das Youth Team das Konzept, verstärkte die Öffentlichkeitsarbeit, entwickelte neben den bereits vorhandenen Flyer-Karten und Plakaten auch Schlüsselbänder im Flow-Design und plante die selbständige Zukunft von Flow sowie ein erstes Vernetzungstreffen aller Flow-Gruppen.

Zum Abschluss des Projektes hatte die Reflexion des Gesamtprozesses im Youth Team einen hohen Stellenwert. Alle Beteiligten haben das Erreichte und ihre persönliche Entwicklung als enorm wertvoll wahrgenommen. Entsprechend haben wir den Abschluss feierlich und wertschätzend miteinander begangen.

Auswirkungen auf die Stotterer-Selbsthilfe

Auch innerhalb der BVSS und ihrer Strukturen hatte dieses Experiment beeindruckende Auswirkungen in Sachen Generationenwechsel: Für den Kongress Stottern & Selbsthilfe 2012 in Hamburg installierte das Vorbereitungsteam ein Patenschaftsprogramm für junge Stotternde zur subventionierten Teilnahme am Kongress. Von Anfang an lief dieses Patenschaftsprogramm erfolgreich und wurde über Jahre von jedem Kongressteam wieder angestoßen. Mitglieder und Landesverbände förderten dabei die Teilnahme junger Stotternder und junge Stotternde nahmen diese Möglichkeit tatsächlich wahr. Das Gepräge des jährlich stattfindenden Kongresses stotternder Menschen in Deutschland hat sich dadurch deutlich verjüngt.

Die Podiumsdiskussion des Kongresses Stottern & Selbsthilfe 2016 zum Thema „Logopädie, Psychologie, Selbsthilfe – Hand in Hand?!“ moderierten zwei Mitglieder des ehemaligen Youth Teams. Der Saal war zu einem Drittel gefüllt mit jungen Menschen, die sich in der anschließenden Diskussion intensiv einbrachten.

Gab es zuvor mitunter die Vorurteilsstruktur „alt – jung“ beziehungsweise „jung – alt“, so hat sich dies positiv verändert. Alt und Jung begegnen sich aktiv, planen Veranstaltungen zusammen, nehmen sich nichts weg, wertschätzen und unterstützen sich gegenseitig. Eine „klassische“ (d. h. altersübergreifende) Stotterer-Selbsthilfegruppe und eine Flow-Sprechgruppe entwickelten einen gemeinsamen Flyer, eine andere Flow-Sprechgruppe veranstaltete mit der Stotterer-Selbsthilfegruppe in ihrer Stadt ein Bewerbungsseminar. Ein Prozess, der zeigt wie offen, konstruktiv und lernfähig sich alle Beteiligten zeigten und nach wie vor zeigen.

Junge Stotternde bringen sich inzwischen ein in die Strukturen der BVSS, ob es die Planung und Organisation des Kongresses betrifft, die Arbeit in den Landesverbänden oder die Gremienarbeit auf Bundesebene. Die BVSS ist wieder bunter, lebendiger und vielgestaltiger geworden.

Unser Konzept macht Schule

Auch innerhalb der Selbsthilfelandchaft hat die BVSS mit diesem gelungenen Ansatz einen ganz neuen Stellenwert erhalten: Bereits zum zweiten Mal greift ein Selbsthilfefachtag einer Krankenkasse das Thema „Junge Selbsthilfe“ auf und lädt Vertreter von „Flow – Die junge Sprechgruppe der BVSS“ auf das Podium. Ebenfalls hat die LAG Selbsthilfe in Bayern zum Thema „Generationenwechsel“ eingeladen und Flow-Vertreter/innen haben unser Konzept vorgestellt, das nach der Veranstaltung zahlreich angefordert wurde. Ein wundervoller Erfolg für die Arbeit und das enorme ehrenamtliche Engagement der jungen Leute sowie für unser gesamtes Projekt, das von Anfang an den Anspruch hatte, übertragbar zu sein.

Und ganz nebenbei werden weitere neue Formen der Selbsthilfe entwickelt und geübt. Ganz aktuell lebt die virtuelle Flow-Sprechgruppe wieder auf, die sich regelmäßig über Google Hangout trifft. Egal, wo jemand gerade ist oder lebt, egal, ob es dort vor Ort Stotternde gibt, mit denen er sich austauschen kann, mit der virtuellen Gruppe hat er nun zusätzliche Möglichkeiten. Die Internet-Videokonferenz eröffnet diesen zusätzlichen Raum für das Sprechen, den Austausch, die Stärkung, die Selbsthilfe.

Wir sind stolz und freuen uns, dass die Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e. V. mit diesem Experiment und einem großen Vertrauensvorschuss in der Selbsthilfelandchaft Vorreiterin darin geworden ist, junge Menschen für diese Form des Engagements zu gewinnen. Wir können nur alle ermutigen, darauf zu vertrauen, dass Betroffene ihre Wünsche und Bedürfnisse selbst in die Hand nehmen, und dass es dafür „nur“ Ideen, gute Rahmenbedingungen und Unterstützung braucht. Hier werden Bedeutung und Aufgaben der verschiedenen Akteure deutlich: Es braucht die Selbsthilfeorganisation, die für ihr Thema steht, die größte Fachkompetenz besitzt, um Betroffene untereinander zu vernetzen und stärken. Und es braucht die Selbsthilfekontaktstelle, die ganz konkrete Unterstützung vor Ort leistet.

Im Sinne der Betroffenen ist es aus unserer Sicht somit wichtig und unverzichtbar, dass alle Beteiligten in den Selbsthilfekontaktstellen und Selbsthilfeorganisationen voneinander wissen, aufeinander verweisen und Hand in Hand arbeiten.

Der Blick in die Zukunft

Mit unserem Projekt „Generationenwechsel in der Stotterer-Selbsthilfe“ ist es uns erfolgreich gelungen, junge Leute für die Selbsthilfe zu gewinnen, sie zu aktivieren und ihre eigenen Wege gehen zu lassen. Insgesamt wurden bisher 17 Flow-Gruppen gegründet, aktiv sind derzeit 13 Gruppen. Flow ist inzwischen fester Bestandteil der Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe. Die jungen Mitglieder engagieren sich auf den verschiedenen Ebenen der Bundesvereinigung, sind aktiv im Landesvorstand sowie im ehrenamtlichen Kongressvorbereitungsteam und moderieren zentrale Veranstaltungen im Rahmen unseres Kongresses. Sie zeigen Präsenz und bringen sich engagiert und selbstbewusst ein in unsere Öffentlichkeitsarbeit, wie bei Tagungen von Krankenkassen oder Berufsverbänden zum Thema „Junge Selbsthilfe“. Eine Studentin des Studiengangs „Nonprofit-, Sozial- und Gesundheitsmanagement“ hat im Rahmen ihrer Bachelorarbeit unser Projekt evaluiert und seinen Erfolg als Fazit gezogen. Ihre Anregung, perspektivisch die Flow-Gruppen zu vernetzen, war bereits vom Youth Team geplant gewesen. Das erste Vernetzungstreffen hat völlig selbstorganisiert und erfolgreich im Mai 2016 in Magdeburg mit 16 Teilnehmer/innen aus sieben Flow-Gruppen stattgefunden.

Das Vernetzungstreffen 2017 steht unmittelbar bevor, die diesjährige Flow-Zukunftswerkstatt findet im April in Hamburg statt. Ein Wochenende lang treffen sich Teilnehmer/innen aller Flow-Gruppen aus ganz Deutschland sowie junge Interessierte, um sich über das „Gesamtprojekt“ Flow auszutauschen. Bei diesem zweiten großen Vernetzungstreffen geht es in die nächste Runde der Planung, Organisation, aber auch der Vernetzung und der Kontaktaufnahme mit engagierten jungen Menschen. Gemeinsam werden sie neue Ideen ausprobieren und Bewährtes fortführen.

Themen sind unter anderem: „Wie kann Vernetzung von Flow-Gruppen untereinander funktionieren?“, „Wie können wir die Moderation und Gruppengestaltung abwechslungsreich und spannend gestalten?“, „Was braucht es für eine erfolgreiche Foto-Kampagne für die Öffentlichkeitsarbeit?“, „Therapie-Seminare - Alles gut, was hilft?!“ ...

Persönliches Fazit

Die Entwicklung und Betreuung dieses Projektes hat mir unglaublich viel Freude gemacht. Das Engagement, die Kreativität, das Dranbleiben und die Persönlichkeiten der Mitglieder des Youth Teams haben mich schwer beeindruckt. Ich bin dankbar dafür, die Beteiligten und das Projekt über die Jahre begleiten zu dürfen. Nach fünf Jahren Projektlaufzeit ist „Flow – Die junge

Sprechgruppe der BVSS“ volljährig geworden und steht nun auf eigenen Beinen. Und Flow zeigt, dass es geht – dass es sogar sehr gut geht. Eine Befragung junger Menschen im Rahmen des Projektes „Sind wir alle gleich? Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Bedürfnissen für die Selbsthilfe von jungen Menschen mit Aphasie, Stottern und Lippen-Kiefer-Gaumenfehlbildungen“ hat gezeigt, wie selbstverständlich junge Stotternde Selbsthilfegruppen als gut und wertvoll für sich empfinden und wie klare Vorstellungen sie haben, was in welchem Rahmen dort geschehen soll. Hätte man diese Umfrage vor sechs Jahren gemacht – die Ergebnisse hätten sicher ein anderes Bild ergeben. Die Gleichung „Jung + Stottern + Selbsthilfe = Flow – Die junge Sprechgruppe der BVSS“ ist aufgegangen.

Beate Schwittay ist Geschäftsführerin der Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe e.V. (BVSS), Zülpicher Straße 58, 50674 Köln, Tel: 02 21 / 139 11 06, Fax: 02 21 / 139 13 70, E-Mail: info@bvss.de, Internet: www.bvss.de – Die junge Stotterer-Selbsthilfe ist unter anderem unter www.flow-sprechgruppe.de im Internet präsent.